

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 85=105 (1939)

Heft: 12

Artikel: An unsere Leser!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-16225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der politisch (Bedrohung des Kantons Schaffhausen) bedingten Defensivstellung.

Das vierte Kapitel gilt den Wechselbeziehungen zwischen Dufours praktischer Heerführung und seinen strategischen Lehren. Von besonderer Aktualität sind hier natürlich Dufours Gedanken über Landesverteidigung und Landesbefestigung, «ein Vermächtnis, welches wir kennen und hüten sollen». Stichwortartig erinnern wir lediglich an sein Bemühen um die Verankerung der Idee der bewaffneten Neutralität in Volk und Heer — an seine Konzeption der grossen Zentralfestung («le grand lozange formé par le cours de l'Aar, la Limmat et la ligne qui suit le pied des Alpes de Weesen à Thun, en passant per Schwyz et Stans . . .») mit den vorgelagerten Bastionen — an seinen Grundsatz der Zusammenfassung möglichst starker Kräfte für Angriffe aus der Verteidigung heraus — an seine Verdienste um die Erhöhung unserer Widerstandskraft durch Befestigungsanlagen und durch den Ausbau des strategischen Strassennetzes. In der Auffassung vom Wesen des Krieges berührte sich Dufour eher als mit Napoleon oder Clausewitz mit Erzherzog Karl (1771 bis 1847), der im Kriege «das grösste Uebel, was einem Staate wie einer Nation widerfahren kann», erblickte. Hier äussert sich Dufours humane Gesinnung; ihr entspringt auch sein Bestreben, den Krieg unter möglicher Schonung der Zivilbevölkerung zwischen den Armeen auszutragen, seine Leiden durch rasche, energische Führung möglichst abzukürzen.

Schliesslich sucht W. General Dufour als soldatische Führerpersönlichkeit zu würdigen. In der Zusammenarbeit mit Generalstabschef und Unterführern, im Verhältnis zur Truppe (an deren Herz er vor oder nach bedeutenden Ereignissen in schwungvollen Proklamationen zu appellieren pflegte, deren leiblichem Wohl — Verpflegung, Sanitätsdienst — er grosse Beachtung schenkte), in der Auffassung des militärischen Vorgesetzten («il se félicitera toujours d'avoir su se contenir»): überall zeigt sich seine überlegene Geistigkeit, sein hohes menschliches Ethos.

Als einen besonderen Vorzug des Buches wird man es anerkennen, dass Dufour in zahlreichen charakteristischen Proben in seiner Muttersprache zu uns spricht. Sein klassisch-ausgeglichener, dann doch wieder feurig-beschwingter Stil spiegelt besser als jede Schilderung von zweiter Hand die harmonische, ritterliche Persönlichkeit des Generals.

Hptm. B. Wyss.

An unsere Leser!

In spannungsreicher Zeit tritt unsere Zeitung in ihren 105. Jahrgang ein. Mitten im Aktivdienste unserer Armee, die seit Monaten treue Wache an der Grenze hält und dies vielleicht auf Jahre hinaus noch tun muss, wenden wir uns an unsere Leser.

Unter den Waffen schweigen Kunst und Wissenschaft, aber wenn kein Kanonendonner rollt, so muss man an der Fortbildung weiterarbeiten, gemachte Erfahrungen ausnützen. Wir wenden uns daher an alle Kameraden, die in der Aktivdienstzeit wertvolle Erfahrungen und Beobachtungen gemacht haben, diese nicht brach liegen zu lassen, sondern sie zu verarbeiten und zu Nutz und Frommen anderer Kameraden uns zur Verfügung zu stellen.

Es ist unser Wunsch, dass ein reger Gedankenaustausch in unserer Zeitschrift über die zahlreichen militärischen Fragen eintreten möchte.

Wir bitten daher unsere Kameraden aller Grade, uns durch Zuwendungen, Mitteilungen und Stellungnahme aller Art zu unterstützen, unser Organ auch im neuen Jahre recht vielseitig und anregend zu gestalten.

Wir hoffen, trotz der ernsten Lage der Zeit die Militärzeitung in gleichem Umfange herausgeben zu können.

Mögen zu alten Lesern sich viele neue gesellen und möge ein gesegnetes neues Jahr für unsere Armee und unser Vaterland mit 1940 antreten.

Redaktion und Verlag der Allgemeinen Militärzeitung.

MITTEILUNGEN

Mitteilung an die Presse.

Feldpostverkehr. Die schweizerische Feldpost beförderte im Monat November 1939 rund 14 Millionen Sendungen. Davon waren:

- a) 7,6 Millionen für die Truppen (Nachschub), d. h.:
- | | |
|--|-----------|
| Wäschesäcklein und Pakete | 2,596,000 |
| Briefe, Karten und Zeitungen | 4,958,000 |
| Postanweisungen | 50,555 |
- b) 6,4 Millionen von den Truppen (Rückschub), d. h.:
- | | |
|--|-----------|
| Wäschesäcklein und Pakete | 2,129,000 |
| Briefe, Karten und Drucksachen | 4,283,000 |
| Postanweisungen und Einzahlungsscheine | 80,360 |

Der **Bargeldverkehr** betrug Fr. 9,018,000.—. Es wurden an die Truppen Fr. 2,027,000.— ausbezahlt und von ihnen bei der Feldpost Fr. 6,991,000.— einbezahlt.

Bern, den 8. Dezember 1939.

Der Feldpostdirektor.

Communiqué à la presse.

Trafic de la Poste de campagne. La Poste de campagne suisse a transporté pendant le mois de novembre 1939 14 millions d'envois en chiffres ronds. Ce trafic se répartit comme il suit:

- a) 7,6 millions d'envois pour les troupes (ravitaillement), soit:
- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| Sacs à linge et paquets | 2,596,000 |
| Lettres, cartes et journaux | 4,958,000 |
| Mandats-poste | 50,555 |
- b) 6,4 millions d'envois expédiés par les troupes (évacuation), soit:
- | | |
|---|-----------|
| Sacs à linge et paquets | 2,129,000 |
| Lettres, cartes et imprimés | 4,283,000 |
| Mandats-poste et bulletins de versement | 80,360 |

Le mouvement de fonds atteignit Fr. 9,018,000.—. Les mandats-poste payés aux troupes s'élevèrent à Fr. 2,027,000.— et celles-ci consignèrent auprès des offices de la Poste de campagne des mandats-poste et bulletins de versement pour Fr. 6,991,000.—.

Berne, le 8 décembre 1939.

Le directeur de la Poste de campagne.